

Schlegel, Friedrich: Weihe des Alten (1800)

1 Nimm den Becher zur Hand, den freudigen,
2 Freund vom Freunde nur dreist!
3 Dunkelgolden rollet der Wein
4 In des hellen Kristalles Blitzen;
5 Es schwebet zum Haupt auf
6 Duftiger Blume kühlendes Feuer.
7 Trinke hinunter die Glut,
8 So schwillet der Jugend Herz
9 Selig von Kraft und liebender Freude.
10 Ergreife kühnlich den Zauberbecher!
11 Du bist göttlicher Art,
12 Jugendlich heldengesinnt.
13 Sei du trunken nur stets,
14 Und spotte der Furcht,
15 Grün umlaubt von Frühling das Haar,
16 Ewiglich treu der goldenen Dichtkunst,
17 Wie es uns Deutschen geziemt.
18 Wer gekostet des heiligen Weins,
19 Dem entweichen die Schleier.
20 Wo der Freudige naht,
21 Hauchet Sommerwonne die Luft,
22 Lüstern öffnet die Rose den Kelch;
23 Der höchsten Gebilde
24 Heilige Schönheit schauet das Auge,
25 Rein der Hülle entstiegen.
26 Nackte Reize umspielt
27 Wollustschlagend das Meer
28 Allseliger Liebe.
29 Gerne sinkt er hinab,
30 Mit verschlungen im Meer;
31 Alles Leben ist sein,
32 Alle Wesen nur eins,
33 In heißer Freude verschlungen,

34 Von tiefer Sehnsucht durchdrungen,
35 Alles nur Lust und Begierde,
36 Schwellend von üppiger Schönheit
37 Innig umfangender Liebe;
38 In des heiligen Frühlings Garten
39 Die Fülle der Rosen,
40 Jeder Rose entquollen
41 In neu erzeugten Gebilden
42 Das schöne Wunder des Leibes,
43 Liebliches Lebensgeheimnis.

44 Ahndest du, was dich durchdrang?
45 Du bist männlich und stark,
46 Erd' umfassend dein Herz.
47 Fühle nun auch den Tod
48 Kalten Zornes im Stein,
49 Schaue des Abgrunds ewige Greuel,
50 In der Tiefe untern Kammern
51 Die ungeheuersten Schrecken,
52 Grimmgefesselter Tiere
53 Alte Riesengebilde,
54 Ewig da wütend im Schmerz.
55 Steige mein Freund, in den Schacht
56 Kühn des Todes hinab!
57 Dunkel rieselt da unten
58 Heimlich der Liebesquell.
59 Da ist Sehnsucht und kindliche Trauer
60 Aus dem Herzen der Mutter,
61 Strebet ängstlich zu sterben,
62 Möchte in Liebe vergehn.
63 Selten nur dringet ein Strahl
64 Aus dem verborgenen Quell
65 Auf in das irdische Herz,
66 Das dann die Vergangenheit fühlt,
67 Wehmutzerrissen von wilder Betrübnis.

68 Schrecken bleibe dir fern!
69 Immer der Freude geweiht
70 Laß dich königlich kränzen,
71 Du bist König, mein Sohn.
72 Leben im Leben erzeugen,
73 Selber töten den Tod,
74 Solches vollbringet die Kunst!
75 Ich selber kann es nicht mehr.
76 Zwar es schlägt flammend noch immer das Herz;
77 Aber von außen
78 Härtet sich eisern die Brust.
79 Schnee umkränzt das Haupt, das gewaltige,
80 Es senket sich leise;
81 Des Himmels herrlicher Mantel,
82 Sternendurchwirktes Blau,
83 Lastet nieder den Alten.
84 Schlage denn du mein Lied,
85 Licht und Leben vermischt,
86 Nur ein feuriges Meer,
87 Erdumrauschende Woge!
88 Laß den Zauber erklingen,
89 Daß gebärend die Luft sich gestalte,
90 Kindlich umkränzend spielen
91 In Wunderformen die Sterne,
92 Alles Gewächse in Blüte entzündet,
93 Selbst der Felsen, der harte,
94 In trüber Erinnerung
95 Bebend innerlich weint,
96 Wütend das Tier sich zerstört,
97 Alles Nichtige sterbe,
98 Aus der Vergangenheit Schoß
99 Dunkle Sonnen erwachen.
100 Mutig vollführ' es als Held!
101 Mich entreißet der Sturmwind,

102 Ruhe nun balde ewiglich heiter
103 Auf dem strahlenden Thron,
104 Allen Heldengeistern vereint. –
105 Sei mir begrüßt, mein Sohn!
106 Wenn ich den Leib dir nicht zeugte,
107 Hab' ich den Mut doch entflammt,
108 Dir hohe Sterne gezeigt,
109 Und allen Segen gespendet,
110 Drücke dich herzlich ans Herz,
111 Du mein Freund und mein Sohn!

(Textopus: Weihe des Alten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36300>)